

Was hat die letzte SP-Sitzung gezeigt?

Sie hat gezeigt, daß die Technokratenfraktion des ASTA, der Kommunistische Hochschulbund (KHB) und der Kommunistische Studentenbund (KSB) zwar vom antiimperialistischen Kampf reden, aber nicht bereit sind, konkrete Ansätze dieses Kampfes im universitären Bereich zu unterstützen.

Diese Gruppen sind der politischen Diskussion um den Stellenwert einer antiimperialistischen Kampagne im Rahmen der Hochschule ausgewichen. Anstatt die Inhalte dieser Kampagne zum Ausgangspunkt einer Beteiligung oder Nichtbeteiligung zu machen, verkürzten sie die Diskussion über diese Kampagne auf eine Auseinandersetzung zwischen der TRIKONT und dem Bund Ausländischer Studentenvereinigungen (BASV).

Die TRIKONT verlangte:

1. Konkrete Aktionen gegen die Rekrutierungsbüros der Imperialisten (ASA, AIESEC etc)
2. die Angliederung des AKA an die studentischen Selbstverwaltungsorgane und die Abschaffung des Studienkollegs.

TRIKONT entlarvte diese Institutionen richtig als Hebel zur permanenten Bevormundung und Unterdrückung der ausländischen Studenten.

- Das AKA hat die Aufgabe, ausländische Studenten nach politisch genehmen Kriterien auszuwählen, um diese als Funktionäre für eine beschränkte ursprüngliche kapitalistische Akkumulation in ihren Heimatländern zu qualifizieren.
- Die ASA, EPA und AIESEC dienen der Anwerbung und Korruption deutscher Studenten, deren Aufgabe es ist, die imperialistische Durchdringung der Länder der 3. Welt zu gewährleisten.

(Ausführliches: s. Dokumentation der TRIKONT)

Da jedoch für KHB und KSB die Einheit von nationalen und internationalen Klassenkampf nur abstrakt begriffen wird, negieren sie die Bekämpfung der imperialistischen Agenturen an der Universität und erkennen nicht einmal die Bedeutung, die die an der Hamburger Universität großzügig finanzierten Forschungsprojekte (wie z.B. der Afrika Sonderforschungsbereich) für die Ausbeutung

und Unterdrückung der Völker der drei Kontinente und des Proletariats in der Bundesrepublik haben.

Die technokratische Fraktion des ASTA, der KHB und der KSB mussten die Kampagne in ihrer Gesamtheit notwendig ablehnen, da diese ihr eigenes Verständnis von hochschulpolitischer Praxis direkt in Frage stellt. Bedeutet Hochschularbeit diesen Gruppen doch nur auf Grund der von ihnen entwickelten Neutralisierungsstrategie gegenüber Studenten primär die Absicherung materieller Ressourcen für ihre eigenen beschränkten Organisationsansätze.

Diese sich bedingenden Komponenten - Verkennung des gegenwärtigen Imperialismus und die Angst vor der Sprengung ihrer verengten Organisationsvorstellungen - führten dazu, daß die beiden, inhaltlich nicht zu trennenden Anträge der TRIKONT im Falle des Studienkollegs positiv, dagegen für das AKA negativ abgestimmt wurden.

Eine Schizophrenie, die ihnen nicht einmal bewußt wurde!

Die richtige Einschätzung der vergangenen Studentenparlaments-sitzung läßt nur eine Konsequenz zu:

DIE ENTSCHIEDENE FORTSETZUNG DER KAMPAGNE AUF ALLEN EBENEN !

- Wir werden sofort mit einer inhaltlichen und ausführlichen Agitation innerhalb des Studienkollegs beginnen
- Wir werden den Leiter des Studienkollegs Reichard und Fischer-Appelt öffentlich zu den Vorgängen am Studienkolleg befragen und die Abschaffung des Studienkollegs vorbereiten
- Wir werden im Rahmen der Fachbereiche für eine institutionelle Absicherung der Forderungen nach Deutschkursen für ausländische Studenten eintreten
- Wir werden für den Studenten Nabil Abu Amasheh, der aus eindeutig politischen Gründen vom Kolleg suspendiert wurde, die sofortige und exemplarische Aufnahme in die Universität fordern.

Antimperialistisches Komitee
Universität Hamburg

Auslandsreferat - ASTA

Dritte Welt Referat - ASTA

Trikont Hamburg